

ist, im Gemüthe des Schülers zur Anschauung sich gestalten; aber um diese bei der Wiederholung wiedererwecken und festhalten zu können, soll der noch ungeübte und oft schwerfällige Schüler durch sein Lehrbuch in Stand gesetzt werden. Gern wird eher zu Viel und zu Vielerlei als zu Wenig beim historischen Unterrichte gegeben, der dann durch das Massenhafte mehr abschreckt und verwirrt, als anzieht und belehrt. Durch Auswahl des Wesentlichsten und durch die gehörige Kunst der Mittheilung eine klare, lichtvolle Gesamtschauung über den Entwicklungsgang der Menschheit im Gemüthe des Schülers zu begründen, und dadurch Liebe wie Befähigung für weiteres historisches Studium zu wecken, ist, wie ich glaube, Hauptzweck des Geschichtsunterrichtes auf Schulen. Hiezu ist auch sehr zu empfehlen, vor jedem geschichtlichen Course, z. B. bei der griechischen und römischen oder mittlern Geschichte jedesmal wieder eine übersichtliche Wiederholung der wesentlichen Thatfachen der allgemeinen Geschichte vorzunehmen, was in einigen Stunden geschehen, und wobei der erste Theil meines Lehrbuches als Leitfaden dienen kann. Zu diesem Zwecke füge ich jenem zugleich gedrängte synchronistische Uebersichtstabellen bei, welche auf Pappe aufgezogen und im Zimmer des Schülers zur öftern Anschauung aufgehängt werden können.

Möge mein Büchlein eine so gute Aufnahme finden, als es gemeint ist, und der Segen des Herrn mit ihm sein, daß auch aus ihm sein höheres Walten möge erkannt werden!

Freiburg, am 1. Juli 1835.

Der Verfasser.